

Bill Farrel

Die 10 besten Entscheidungen, die ein Mann treffen kann

Das Abenteuer, mit Gott zu leben





BILL FARREL

DIE 10 BESTEN ENTSCHEIDUNGEN

die ein Mann treffen kann

Das Abenteuer,
mit Gott zu leben



cap-books

Bestell-Nr.: 52 50434
ISBN 978-3-86773-175-1

Alle Rechte vorbehalten
© Deutsche Ausgabe 2013 by cap-books/cap-music
Oberer Garten 8
D-72221 Haiterbach-Beihingen
07456-9393-0
info@cap-music.de
www.cap-music.de

Übersetzung: Ingo Schreurs
Lektorat: Christine Kathmann
Umschlaggestaltung: Henri Oetjen, Designbüro Oetjen
Druck: Schönbach-Druck, Erzhausen
Printed in Germany

Originaltitel: THE 10 BEST DECISION A MAN CAN MAKE
Copyright © 2010 by Bill Farrel
Published by Harvest House Publisher
Eugene, Oregon 97402
www.harvesthousepublisher.com
All rights reserved

Bibelstellen zitiert nach der revidierten Elberfelder Übersetzung (2006; SCM R. Brockhaus im SCM-Verlag, Witten); sofern nicht anders angegeben.

Hoffnung für alle © 1983, 1996, 2002 by Biblica Inc.TM. Übersetzung, Herausgeber und Verlag: Brunnen Verlag, Basel und Gießen.

Die Bibel nach der Übersetzung Martin Luther in der revidierten Fassung von 1984. Durchgesehene Ausgabe in neuer Rechtschreibung. © 1984 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung – Neues Testament und Psalmen. © 2011 Genfer Bibelgesellschaft, CH-1032 Romanel-sur-Lausanne

Neues Leben. Die Bibel © 2002 und 2006 SCM R. Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten

Schlachter 2000 © 2000 Genfer Bibelgesellschaft, CH-1032 Romanel-sur-Lausanne

*Dieses Buch ist meinen drei Söhnen
Brock, Zach und Caleb gewidmet.
Es war immer großartig, euer Dad zu sein.
Zu sehen, wie ihr bessere Entscheidungen
getroffen habt als ich in eurem Alter,
ist eine der schönsten Erfahrungen meines Lebens.*

*„Eine größere Freude habe ich nicht als dies, dass ich höre,
dass meine Kinder in der Wahrheit wandeln.“*

3. JOHANNES 4

Inhaltsverzeichnis

Danksagungen	9
Einleitung.....	11
Entscheide dich, Entscheidungen zu treffen	15
Entscheide dich, das Abenteuer zu suchen.....	45
Entscheide dich für den Wettkampf	71
Entscheide dich, dir Ziele zu setzen.....	97
Entscheide dich, etwas zu tun.....	123
Entscheide dich, besser zu sein.....	147
Entscheide dich, zu lieben.....	177
Entscheide dich, ein Freund Gottes zu sein	203
Entscheide dich, ein Mann mit Prinzipien zu sein.....	231
Entscheide dich, ein Vorbild zu sein	257
Endnoten.....	279

Danksagungen

Dieses Buch ist das Ergebnis einer dreißigjährigen Reise, die mit einer Unterhaltung mit meinem Vater begann. Dad, du hattest ja keine Ahnung, dass du solch einen Hunger für den Weg der Entscheidungsfindung in mir wecken würdest! Aber ich bin dankbar für dein Vorbild. Du hast in deiner Karriere immer das getan, was du liebtest, und das gab mir den Mut, es genauso zu machen.

Mein Bruder half, das Feuer weiter anzufachen. Jim, wie du dich in deiner Collegezeit ganz darauf konzentriert hast, deine Entscheidungen im Gebet zu treffen, inspirierte mich zu glauben, dass wir in der Lage sind, ein bemerkenswertes Leben zu führen. Dein Vorbild war unglaublich wertvoll für mich.

Ich bin mir ziemlich sicher, dass ich weniger große Entscheidungen getroffen hätte, wenn ich nicht meine Traumfrau geheiratet hätte. Pam, du bist die mutigste Frau, der ich je begegnet bin. Ich werde für immer dankbar sein, dass du mich herausgefordert hast, mein Leben in größeren Dimensionen zu leben, während du mich mit rückhaltloser Ermutigung angefeuert hast. Du hast bewiesen, dass du eine Super-Wahnsinns-Helferin bist.

Auch Bob Hawkins und allen Mitarbeitern von Harvest House Publishers möchte ich Danke sagen. Danke, dass ihr es mit einem jungen, idealistischen Paar versucht habt und uns die Gelegenheit gegeben habt, unsere Geschichte zu erzählen. Ihr habt uns einen großen Gefallen getan, als ihr Rod Morris beauftragt habt, unser Lektor zu sein. Rod, danke, dass du dein Talent eingesetzt hast, um die Botschaft klarer

und leichter lesbar zu machen. Deine Beherrschung der Sprache, dein umfangreiches Wissen und deine herausragenden Fähigkeiten als Lektor sind eine große Gabe. Ich hoffe für dich, dass Kansas es bald in die Endrunde schafft.

Schließlich möchte ich meinem Erlöser, Jesus Christus, danken. Mit 16 hast du mich in einem gepolsterten Kinosesel gefunden und hast mich seitdem mitgenommen auf eine unglaublich spannende Reise. Es ist eine ebenso beglückende wie demütigende Erfahrung, diese außerordentlich ungleiche Partnerschaft zu erleben.

Einleitung

Wir formen unsere Entscheidungen und unsere Entscheidungen formen uns.

Ich erinnere mich noch, wie ich anfang herauszufinden, wie man gute Entscheidungen trifft. Es war der Sommer zwischen meinem Schulabschluss und dem Eintritt ins College. Ich war bereit, meine Universitätsausbildung zu beginnen und wollte ein Diplom erlangen, das mich auf den Weg des Erfolgs bringen sollte. Also fragte ich meinen Dad um Rat, denn er liebte die Laufbahn, die er eingeschlagen hatte.

Mein Dad arbeitete in der Raumfahrtindustrie an der Entwicklung von Raketenantrieben. Sein Job war es, den Prozess von der Zündung über die Beschleunigung bis zur Abschaltung der Maschinen so zu konstruieren, dass Astronauten, Wissenschaftler und Satelliten damit sicher in den Weltraum gelangen konnten. Ich bewunderte seinen Optimismus und dass er seine Arbeit mit Hingabe tat, obwohl das Programm viele Kritiker hatte.

Robert Goddard war einer der frühen Pioniere der Raketentechnik. Am 16. März 1926 fuhr er hinaus auf die Farm seiner Tante Effie, um seine spindeldünne, ungefähr drei Meter hohe, mit Flüssigtreibstoff betriebene Rakete namens Nell zu testen. Die Rakete sprang in die Luft, stieg bis zu einer Höhe von circa 15 Metern und schlug dann in einem Feld gefrorener Kohlköpfe ein. Der Flug dauerte nur 2,5 Sekunden, aber das war 2,5 Sekunden länger, als jede andere Rakete mit Flüssigtreibstoff bis dahin geflogen war. Er war begeistert und erkannte, welchen Durchbruch er damit erzielt hatte.

In den folgenden drei Jahren setzte Goddard seine Forschungen und Versuche hinter verschlossenen Türen fort, aber Raketen lassen sich auf Dauer schlecht geheim halten. 1929 brachte einer seiner Starts die Polizei auf den Plan und in deren Gefolge die Presse. Am nächsten Tag lautete die Schlagzeile in der Lokalpresse: „MONDRAKETE VERFEHLT IHR ZIEL UM 238 799,5 MEILEN“¹ Trotz aller Kritik blieb Goddard dran und die Geschichte hat seine Vision wahr gemacht.

Mein Dad verfügte über genau den gleichen Optimismus. Oft sagte er: „Ich kann gar nicht glauben, dass die mich dafür bezahlen, diese Arbeit zu machen.“ So schlussfolgerte ich, dass niemand anderes als mein Dad besser geeignet sein könnte, um mir einen Rat zu meiner Berufswahl zu geben.

„Dad, kann ich dich was fragen?“

„Na klar, Bill. Was gibt's?“

„Wie findet man heraus, welchen Beruf man ergreifen soll? Wie wählt ein junger Mann in meinem Alter seine Studienrichtung am College?“

Nun erwartete ich die tief schürfendste Unterhaltung meines Lebens mit meinem Vater. Doch stattdessen sagte er nur: „Nun ja, Bill, ich bin nicht besonders gut darin, über solche Dinge zu reden, aber ich werde dich unterstützen, ganz gleich, welche Entscheidung du triffst.“

Ich war immer noch überzeugt, dass mein Dad wusste, wie ich die geeignete Laufbahn wählen konnte. Er war nur nicht in der Lage, den Weg dorthin in Worten auszudrücken. Auch wenn es mir damals noch nicht klar war: An jenem Tag erwachte mein Verlangen zu verstehen, wie gute Entscheidungen getroffen werden. Ich wollte anderen mitteilen können, was mein Dad mir vorlebte.

Seit jenem Tag habe ich bewusst und aufmerksam verfolgt, wie Männer ihre Entscheidungen treffen. Einige dieser Entscheidungen haben zu florierenden Unternehmen, star-

ken Familien und stabilen Lebensumständen geführt. Andere Entscheidungen waren selbstzerstörerisch. Die allermeisten Entscheidungen jedoch waren einfach Versuche, mit den Herausforderungen des Lebens fertig zu werden. Manche dieser Entscheidungen erweisen sich als hilfreich und andere wiederum führen nicht zum gewünschten Ziel. Es bleibt oft ein Geheimnis, warum manche Entscheidungen gut funktionieren, während andere nicht die erwarteten Ergebnisse bringen.

Ich begann also zu erforschen, wie ich in meinem Leben bewusste, vorausschauende und produktive Entscheidungen treffen konnte. Was ich dabei herausgefunden habe, werde ich in den folgenden Kapiteln mit dir teilen. Ich bin zuversichtlich, dass du beim Lesen immer besser verstehen wirst, wie man von gesunden Entscheidungsprozessen profitieren kann.

Du bist dran

Beschreibe hier unten auf dieser Seite oder auf einem separaten Blatt Papier, wann dein Weg zur Entscheidungsfindung begonnen hat. Welche Unterhaltungen, Situationen oder Herausforderungen haben dazu beigetragen, dass du lernen wolltest, wie man bessere Entscheidungen trifft?

Entscheide dich, Entscheidungen zu treffen

*Lerne, als würdest du ewig leben,
lebe, als würdest du morgen sterben.*

JOHN WOODEN²

Ich bin noch nie einem Mann begegnet, der sagte, dass er falsche Entscheidungen treffen *will*. Die Männer, denen ich begegnet bin, lieben ihre Familien und streben ernsthaft danach, im Leben erfolgreich zu sein. Wir wissen aber alle, dass auch Männer mit guten Absichten manchmal schlechte Entscheidungen treffen, denn unsere Absichten bestimmen nicht über die Qualität unserer Entscheidungen. Es besteht ein großer Unterschied zwischen den Männern, die gute Entscheidungen treffen, und jenen, die ihr Leben entweder durch Unentschiedenheit oder durch falsche Entscheidungen komplizierter machen.

Die Vorzüge guter Entscheidungen

Es bringt viele Vorteile für das Leben eines Mannes, wenn er sich entscheidet, entscheidungsfreudig zu sein. In allererster Linie *hat er mehr Energie für die Ziele, die ihm am Herzen liegen*. Das ist so, weil unsere Emotionen unseren Entscheidungen folgen. Damit steuern wir unsere Emotionen, so dass sie nicht ihre eigenen Wege gehen.

Man hält Männer oft für emotionslos oder weniger emotional als Frauen, aber das stimmt nicht. Wir sind emotional

nur anders veranlagt. Schau dir nur einen Mann bei einem Sportereignis an. Laufen die Dinge gut, dann schreit er und reckt die Faust in die Luft. Laufen die Dinge nicht so gut, dann wird er wütend und bringt sein Missfallen oft auch in deutlichen Worten zum Ausdruck. Oder sieh dir einen Mann an, der gerade an einem Projekt arbeitet. Er ist begeistert, wenn alles gut läuft und er wird oft wütend, wenn etwas nicht so funktioniert, wie es sollte.

Kürzlich habe ich meinen Freund Karl besucht, dem eine große Wiese gehört, die er gerne selbst mäht. Um der Aufgabe gerecht zu werden, hat er sich einen Bad Boy Rasenmäher gekauft, ein Gerät, das von einem Caterpillar Dieselmotor angetrieben wird und auf der Stelle wenden kann. Er hatte diesen „Das ist wirklich männlich“-Gesichtsausdruck, als er zu mir sagte: „Die bewerben diesen Rasenmäher mit dem Slogan ‚Wir schneiden mit Schwung‘. Ich kann das Gras mit diesem Bad Boy mit 25 Kilometern pro Stunde mähen.“ Um mir das zu beweisen, startete er den Motor, brachte die Räder zum Durchdrehen und drehte ein paar enge Kreise in seinem Schuppen. Es war wirklich eine beeindruckende Maschine, die eine emotionale und männliche Reaktion hervorrief.

Ich bin überzeugt, dass Karl voller Energie und zu echter Begeisterung fähig ist, weil er ein exzellenter Entscheider ist. Über viele Jahre hat er seine Energie in ein produktives, ausgewogenes und inspirierendes Leben kanalisiert.

Entscheidungen machen uns viel effektiver. Manche Menschen folgen der falschen Annahme: „Wir haben nie die Zeit, etwas richtig zu machen, aber immer die Zeit, es noch mal zu machen.“ Dabei ist es bedeutend effektiver, gleich zu Beginn die richtige Wahl zu treffen.

Entscheidungen vereinfachen unser Leben. Unser Leben ist ein ineinander verwobenes Netz von Beziehungen. Entscheidungen, die den Ordnungen Gottes entsprechen, führen

dazu, dass diese Beziehungen besser funktionieren, bringen weniger negative Konsequenzen mit sich und verringern die Zahl der Situationen, die wir hinterher zu bereinigen haben. Im Ergebnis schaffen gute Entscheidungen ein Leben, in dem wir weniger Beziehungen reparieren und verworrene Beziehungen entwirren müssen.

Gesunde Entscheidungen machen dich zuversichtlicher. Wenn du überzeugt bist, dass du das tust, was du tun solltest, verfügst du über ein hohes Maß an Konzentration, Entschlossenheit und Motivation. Da gibt es kein Zögern. Du tust, was getan werden muss. Du sagst, was gesagt werden muss. Du findest heraus, was du noch nicht weißt, und dann beginnst du zu handeln. Da gibt es dann kein Überdenken, kein „Was-wäre-wenn ...“ und kein übermäßiges Analysieren.

Im Hinblick auf Entscheidungen gibt es drei Kategorien von Männern:

- Jene, die im GE-Modus (Gesunde Entscheidung) handeln. Diese Männer treffen überwiegend Entscheidungen, die gesund sind und zu produktiven, auf der Beziehungsebene befriedigenden Ergebnissen führen.
- Jene, die im UE-Modus (Ungesunde Entscheidung) handeln. Die Entscheidungen, die diese Männer treffen, sind überwiegend ungesund und kurzsichtig. Diese Männer finden sich häufig in schwierigen Situationen und unangenehmen Beziehungen wieder.
- Jene, die im KE-Modus (Keine Entscheidung) handeln. Diese Männer lassen zu, dass andere die Entscheidungen für sie treffen oder gehen Entscheidungen aus dem Weg und lassen dem Leben einfach seinen Lauf. Diese Haltung führt zu ko-abhängigen Beziehungen, verminderter Leistungsfähigkeit, emotionalen Turbulenzen, verpass-

ten Gelegenheiten und unreifen Interaktionen mit anderen.

Männer geraten in unterschiedliche Stolperfallen, die den persönlichen Wachstumsprozess hemmen und sie von gesunden Entscheidungen abhalten:

- Sie lassen andere Entscheidungen für sich treffen, die sie selbst treffen sollten.
- Sie geben anderen die Schuld an ihren falschen Entscheidungen.
- Sie kommen zu dem Schluss, dass sie sich nicht ändern müssen, weil sie „schon immer so waren“.
- Sie finden Entschuldigungen, warum sie keine Entscheidungen treffen.
- Sie weigern sich, Prioritäten zu setzen, die ihnen als Richtschnur für Entscheidungen dienen könnten.
- Sie sind zu bequem, die Mühen auf sich zu nehmen.
- Sie geben dem Gruppendruck nach, statt selbst zu entscheiden, was am besten ist.
- Sie sind sich selbst gegenüber nicht ehrlich im Hinblick auf die Veränderungen, von denen sie tief drinnen wissen, dass sie notwendig sind.

Für welche dieser Stolperfallen bist du am anfälligsten?

Unser Lebensweg steckt voller Entscheidungen. Jeden Tag müssen wir entscheiden, was wir essen wollen und wie

und mit wem wir unsere Zeit verbringen. Die meisten dieser Entscheidungen sind von untergeordneter Bedeutung, aber kommen in schneller Abfolge auf uns zu. Eines der Phänomene des Informationszeitalters ist ein nie endender Strom von Informationen, die fast ununterbrochen Entscheidungen von uns fordern.

Eine strategische Entscheidungsfindung macht dein Leben effektiver und gibt deinem Streben nach Gottes Willen mehr Schwung. Eine unzulängliche Entscheidungsfindung macht dein Leben komplizierter und raubt dir Energie und Chancen. Achte einmal darauf, welche Bedeutung der Entscheidungsfindung in 5. Mose 30,19-20 beigemessen wird:

„Ich rufe heute den Himmel und die Erde als Zeugen gegen euch auf: Das Leben und den Tod habe ich dir vorgelegt, den Segen und den Fluch! So wähle das Leben, damit du lebst, du und deine Nachkommen, indem du den HERRN, deinen Gott, liebst und seiner Stimme gehorchst und ihm anhängst! Denn das ist dein Leben und die Dauer deiner Tage, dass du in dem Land wohnst, das der HERR deinen Vätern, Abraham, Isaak und Jakob, geschworen hat, ihnen zu geben.“

Gott forderte die Israeliten auf, auf ihn zu hören und Entscheidungen zu treffen, die ihr Leben schützen und verbessern würden. Er weiß, dass das Leben aus einer wichtigen Entscheidung nach der anderen besteht. Jeden Tag stehst du Entscheidungen auf Leben und Tod gegenüber und du musst entschlossen sein, die richtigen zu wählen, wenn du nicht in Situationen geraten willst, die alles zerstören können, wofür du gearbeitet hast.

Etwas, das meinem Sohn Zachery passierte, erinnerte mich einmal sehr deutlich an diese Wahrheit. Bei einem Telefongespräch sagte er:

„Dad, ich bin gerade so wütend.“

„Echt? Was ist los?“

„Ich hatte eben einen Unfall.“

„Oh Mann, geht's dir gut?“

„Klar, aber ich bin echt sauer.“

„Was macht dich denn so wütend?“

„Weil ich ihn einfach nicht habe kommen sehen. Ich hatte Grün und er ist voll bei Rot drübergefahren.“

Es stellte sich heraus, dass die Sache doch nicht ganz so einfach war. Zachery wollte an einer Kreuzung mit einer kombinierten und komplizierten Ampelanlage links abbiegen. Ein Stück vor der Kreuzung befindet sich ein Pfeil nach links, der die Leute auf die Abbiegespur dirigiert. Danach folgt ein grünes Licht mit dem Hinweis: „Linksabbieger bei Grün einfädeln“. Doch dann hatte das Signallicht gewechselt und Zach hatte es nicht bemerkt. Zur gleichen Zeit ging der andere Fahrer davon aus, dass er freie Fahrt hatte, und machte keine Anstalten zu verlangsamen, als er in die Kreuzung einfuhr.

Bei den Bildern vom Unfall konnte einem übel werden. Mein Sohn fuhr einen riesengroßen Dodge Ram Pickup. Das andere Fahrzeug war ein Jeep Grand Cherokee. Die Front des Jeeps hatte sich auf der Fahrerseite in den vorderen Kotflügel des Dodge gegraben. Danach befand sich das Vorderrad dort, wo der Motor sein sollte. Der Motor zeigte um 45 Grad versetzt in die falsche Richtung und der Kotflügel war völlig zerrissen. Die Stoßstange war bis auf den Bürgersteig geschleudert worden und die Fahrerkabine war kaum wiederzuerkennen.

Der schwere, kräftige, fast unzerstörbar wirkende Pickup meines Sohnes hatte einen Totalschaden und war zu einem jämmerlichen Haufen Schrott und Ersatzteilen zusammengedrückt worden. Und das alles nur, weil zwei Männer einen Augenblick lang nicht ganz aufmerksam gewesen waren. Es passierte alles ganz schnell und völlig ungeplant.

Aber es hätte das Leben meines Sohnes für den Rest seiner Tage total verändern oder es sogar beenden können, denn es war eine Entscheidung auf Leben und Tod. Er hatte eine falsche Entscheidung getroffen und zu seinem Glück wurde dabei nur sein Pickup zerstört.

Welchen Weg wirst du wählen, wenn du das nächste Mal mit einer Entscheidung auf Leben und Tod konfrontiert bist?

Die meisten Menschen treffen ihre Entscheidungen instinktiv. Du stehst vor einer Entscheidung und dein Instinkt tritt in Aktion, der sich an deiner Lebenserfahrung und deiner emotionalen Programmierung orientiert. Dir „kommt“ eine Entscheidung, die sich richtig anfühlt, und weil es dir an besser erscheinenden Alternativen fehlt, bewegst du dich in diese Richtung.

Frank Crane sagt über die Schattenseiten dieser zufälligen Entscheidungsfindung: „Das Meiste von dem, was wir entscheiden, entspricht nicht dem, was wir als das Beste erkennen. Wir sagen nur deshalb Ja, weil wir in die Ecke gedrängt werden und irgendetwas sagen müssen.“ Sigmund Freud dagegen hat zu dieser Art der Entscheidungsfindung sogar ermutigt:

„Beim Treffen einer Entscheidung von geringer Bedeutung fand ich es immer vorteilhaft, alle Vor- und Nachteile zu prüfen. In lebenswichtigen Angelegenheiten jedoch, wie der Wahl eines Ehepartners oder eines Berufes, sollte die Entscheidung aus dem Unbewussten kommen, von einem Ort in uns drin. In den wichtigsten und persönlichsten Entscheidungen unseres Lebens sollten wir – denke ich – von den tiefen inneren Bedürfnissen unseres Wesens gelenkt werden.“³

Wenn die emotionale Prägung deines Lebens gesund ist, können diese natürlichen Entscheidungen in der Tat stark und effektiv sein. Ist deine emotionale Prägung jedoch defi-

zitär oder unterentwickelt, dann sind diese natürlichen Entscheidungen für gewöhnlich kurzsichtig und führen zu Ergebnissen, die das Leben schwieriger machen.

Du kannst dich entscheiden, anders zu sein

Du kannst dich entscheiden, anders zu sein. Das war eine der ersten Tatsachen, die ich in meinem Leben in Bezug auf Entscheidungen entdeckte. Mein Zuhause war sehr stark von Furcht geprägt. Meine Mutter fürchtete sich vor Menschen, vor Insekten, vor dem Autofahren und vor allem, was andere zu einem Teil unseres Lebens werden ließ. In dem Versuch, ihr Leben unter Kontrolle zu halten, wurde sie dann oft wütend, depressiv oder ausgesprochen weitschweifig. Sie konnte uns stundenlange Vorträge halten, ganz unvermittelt einen Wutanfall bekommen oder sich für Tage völlig zurückziehen.

Als Jüngster in der Familie bekam ich oft mit, wie meine älteren Brüder und Schwestern mit meiner Mutter stritten. Aus dem, was ich sah und hörte, schloss ich, dass dieser Ansatz nicht funktionierte, und wählte die entgegengesetzte Richtung, indem ich mich in die Empfindungslosigkeit zurückzog. Während meiner Kindheit war mir das gar nicht bewusst, aber als Erwachsener wurde mir klar, dass ich gelernt hatte, mich unter Stress zurückzuziehen und gegen jeden aufzubegehren, dessen Verhalten für mich keinen Sinn ergab. Da zu den meisten Entscheidungen aber ein gewisses Maß an Stress gehört und sie oft mit Menschen zusammenhängen, die anderer Meinung sind, stellte das ein echtes Problem dar.

Schon als junger Erwachsener erkannte ich, dass ich mich am wohlsten fühlte, wenn ich Menschen helfen konnte. Ich war aber zugleich darauf trainiert, mich zu isolieren und

Menschen zu misstrauen. Als Kind hatte ich mir angewöhnt, viel Zeit alleine zu verbringen, um dem Stress aus dem Weg zu gehen, den die Ängste meiner Mutter erzeugten. Das Ergebnis war, dass ich einen ständigen Widerstreit in mir spürte. Mein Verlangen sagte mir: *„Lade Leute hierher ein. Esst was zusammen. Schaut euch zusammen ein Spiel an. Richte eine Bibelgruppe bei dir ein.“* Mein Instinkt jedoch hielt dagegen: *„Du weißt nicht, wie die sich verhalten werden. Du weißt nicht, ob du ihnen wirklich vertrauen kannst. Sie könnten zu viel aus deinem Leben erfahren und es dann gegen dich verwenden.“*

So entwickelte sich eine mächtige Kluft zwischen dem, was ich gerne tun wollte, und dem, was ich wirklich tat. Das zeigte sich sogar an dem Wagen, den ich fuhr. Eigentlich wollte ich ein richtig cooles Auto. Ich träumte von einem Wagen mit starkem Motor, atemberaubendem Design und einer fantastischen Lackierung. Stattdessen fuhr ich einen grünen 1972er Chevrolet Vega mit einer blauen Heckklappe. Der Wagen hatte eine blaue Heckklappe, weil die hintere Scheibe zu Bruch gegangen war, als wir einmal Bauholz transportierten, und es günstiger war auf dem Schrottplatz eine Heckklappe zu erwerben, als die Scheibe ersetzen zu lassen. Außerdem hatte ich ja ohnehin vor, den Wagen neu lackieren zu lassen.

Ich hatte Berichte gelesen, dass der Aluminium-Motorblock des Vega leicht platzte, wenn er zu heiß wurde, aber ich war überzeugt, dass mir das nicht passieren würde. Ich hatte Bücher gelesen, wie man seinen Vega aufmotzen konnte. Ich hatte Beiträge gelesen, wie man einen V-8-Motor in diese Mini-Rakete einbaute, und ich träumte von einem Wagen, der meine Freunde vor Neid erblassen lassen würde. Ich hatte Pläne, aber die führten nie zu Entscheidungen. Also fuhr ich einfach weiter meinen Vega, so wie er war. Der erregte zwar Aufsehen bei meinen Freunden, aber nicht aus den Gründen, die ich mir wünschte.

Wir müssen unsere Entscheidungen aber nicht rein instinktiv treffen. Vielmehr haben wir die Fähigkeit mitbekommen, bei jeder Entscheidung in unserem Leben zu prüfen und zu erkennen, welche die beste ist. Wir haben den Sinn des Christus bekommen (1. Korinther 2,16 – Schlachter) und wir können diese Fähigkeit dazu einsetzen, Entscheidungen zu treffen, die gute Auswirkungen haben. William Foster, der im 2. Weltkrieg zu Tode kam, als er einem Kameraden das Leben rettete, sagte: „Qualität geschieht nie zufällig; sie ist immer das Ergebnis hoher Absichten, ernsthafter Anstrengungen, intelligenter Weichenstellungen und sorgfältiger Ausführung; sie steht für die weise Auswahl aus einer Vielzahl von Alternativen.“⁴

Strebe nach Größe

Gesunde Entscheidungen führen zu Wachstum in unserem Leben. Jedes Jahr sehen wir uns mit Herausforderungen, Chancen und Pflichten konfrontiert, die größer und anspruchsvoller zu sein scheinen als im Jahr zuvor. Gesunde Entscheidungen bringen uns Schritt für Schritt voran, so dass wir auf das vorbereitet sind, was auf uns zukommt. Die echten Schwierigkeiten im Leben beginnen dann, wenn unsere persönliche Reife nicht mit unseren Herausforderungen Schritt hält.

Früher dachte ich immer, dass manche Menschen mit der Fähigkeit geboren werden, gesunde Entscheidungen zu erkennen und zu treffen, während andere dazu verdammt sind, die strategisch wichtigen Entscheidungen zu verpassen und kurzsichtige Weichenstellungen vorzunehmen. Wenn das so war, dann gehörte ich bestimmt nicht zu der Gruppe, die dazu geboren war strategisch günstige Entscheidungen zu fällen, da war ich mir sicher. Inzwischen habe ich aber

herausgefunden, dass wir vor Entscheidungen eine Reihe von Werkzeugen benutzen können, durch die wir Führung, Klarheit und Zuversicht für den vor uns liegenden Prozess bekommen können.

Entscheidungswerkzeug Nr. 1: Der Offensichtlichkeits-Test

Vor einer Entscheidung ist es hilfreich, wenn du dir erst einmal darüber klar wirst, ob es sich um eine einfache Wahl oder eine kompliziertere Entscheidung handelt. Bevor du viel Mühe auf eine Entscheidung verwendest, frag dich zunächst: „Ist diese Entscheidung so offensichtlich, dass ich meine Zeit verschwende, wenn ich auch nur darüber nachdenke?“ Manche Entscheidungen sind sehr offensichtlich, weil Gott zu diesen Lebensbereichen schon etwas Eindeutiges gesagt hat oder weil es längst eine allgemein als beste anerkannte Handlungsalternative gibt. Wenn du mit solchen Entscheidungen zu viel Aufwand betreibst, dann wirst du unnötig abgelenkt und gewöhnst dir an, zu zögern statt vorwärtszugehen. Hier ein paar Beispiele für offensichtliche Entscheidungen, die allgemein als die beste Wahl angesehen werden:

- Putz dir jeden Tag die Zähne.
- Kleide dich für deine Arbeit angemessen.
- Wenn ein Polizeiwagen hinter dir die Signallampen einschaltet, dann fahr rechts ran.
- Sorg dafür, dass du jede Nacht ausreichend Schlaf bekommst.

- Wenn ein Freund im Krankenhaus liegt, besuch ihn.
- Sag Danke, wenn ein Freund oder Verwandter dir etwas schenkt.

Und hier noch ein paar offensichtliche Entscheidungen, für die wir Männer klare Anweisungen von dem haben, der uns geschaffen hat:

- Füttere deinen Verstand jeden Tag irgendwie mit Gottes Wort (Römer 12,2; Psalm 1,1-3).
- Wähl das Gute und nicht das Böse (Römer 12,9).
- Lauf weg, wenn du sexuellen Versuchungen ausgesetzt bist (1. Thessalonicher 4,3-8). Bete nicht darüber, untersuch es nicht erst genauer, lauf einfach weg.
- Wenn Sorgen aufkommen wollen, bete umso intensiver (Philipper 4,6-7).
- Finde in jeder Situation eine Möglichkeit, dankbar zu sein (1. Thessalonicher 5,16-18).
- Bekenne Sünden, sobald sie dir bewusst werden (1. Johannes 1,9). Halte dich nicht mit Erklärungen oder Rechtfertigungen auf, bekenne einfach.
- Wähl deine Freunde sorgfältig aus (1. Korinther 15,33).
- Wenn ein Freund dich bittet, für ihn zu lügen, sag Nein (Kolosser 3,9-10).